

100 Jahre

Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter von 1911



Rundschriften 2011

Titelfoto: Archiv Kurt Michel

Inhalt

Seite

<i>Ansprechpartner</i>	<i>4</i>
<i>Grußwort</i>	<i>7</i>
<i>Jahreshauptversammlung 2011</i>	<i>10</i>
<i>Sommertagung 2011</i>	<i>11</i>
<i>Ehrungen</i>	<i>15</i>
- <i>Clubbrasse des Jahres 2010</i>	<i>15</i>
- <i>Clubmeister 2010</i>	<i>15</i>
- <i>Deutsche Meister 2010</i>	<i>17</i>
- <i>Öffentlichkeitsprojekt des BDRG</i>	<i>17</i>
<i>Berichte der Zuchtwarte</i>	<i>20</i>
- <i>Shamos</i>	<i>20</i>
- <i>Lütticher und Brügger Kämpfer</i>	<i>29</i>
- <i>Altenglische Kämpfer</i>	<i>32</i>
- <i>Moderne englische Kämpfer</i>	<i>35</i>
- <i>Pfälzer Kampföhner</i>	<i>37</i>
- <i>Indische Kämpfer</i>	<i>38</i>
- <i>Asil</i>	<i>42</i>
- <i>Satsumadori</i>	<i>56</i>
- <i>Sundanesische Kämpfer</i>	<i>58</i>
- <i>Yakidos</i>	<i>65</i>
<i>Bericht Sommertagung 2010</i>	<i>66</i>

Ansprechpartner



1. Vorsitzender

Josef Hartsberger

Am Tiefenbach 30
84543 Winhöring-Eisenfelden
Tel.: 08671/882881
j.hartsberger@gmx.de

2. Vorsitzender

Bernd Kirchenschläger

Roonstraße 9
68623 Lampertheim
Tel.: 06206/55408
shamo_kirchenschlaeger@t-online.de

1. Schriftführerin

Jutta Niemann

Halle Nr. 3
31604 Raddestorf
Tel. 05765/942004
jutta.niemann@gmx.de

2. Schriftführer

Jens Dopheide

Landmannstr. 12
33790 Halle/Westf.
Tel.: 05201/57 99
jens.dopheide@t-online.de

Kassierer

Erik Lühndorf

Rueleckensweg 4
14772 Brandenburg
Tel. 03381/700340
e-ch-l@online.de

Ehrenvorsitzender: Hans-Werner Heuser

Annastr. 38
Tel. 06245/7603

68647 Biblis
werner.heuser@online.de

1. Beisitzender

Peter Lurz

Türkenfelderstr. 19
96185 Steinsdorf
Tel. 09549/72 94
lurzpeter@t-online.de

2. Beisitzender

Werner Kaiser

Obere Torstr. 28
76703 Kraichtal
Tel. 07250/302
auwkaiser@web.de

Zuchtwarte:

Altenglische Kämpfer

Klaus Hillesheim

Eichendorfstr. 2
69181 Leimen
Tel. 06224/4313
mamahilles57@gmx.de

Asil

René Freier

Ernst-Ludwig-Str. 76
55597 Wöllstein
Tel. 01701645224
r-freier@t-online.de

Belgische Kämpfer

Fred Kleinberger

Langenzellerstr. 13
69151 Neckargmünd
Tel. 06223/26 84
fred.kleinberger@web.de

Indische Kämpfer

Ernst Niemann

Halle Nr. 3
31604 Raddestorf
Tel. 05765/942004
ernst.niemann@gmx.de

Mod. Engl. Kämpfer

Gottfried Ahlendorf

Grünstädterstr. 5
67551 Worms-
Pfeddersheim
Tel. 06247/71 35
wuth.martina@alzey-
worms.de

Pfälzer Kämpfer

Gottfried Ahlendorf

Grünstädterstr. 5
67551 Worms-
Pfeddersheim
Tel. 06247/71 35
wuth.martina@alzey-
worms.de

Satsumadori**Silvio Müller**

Hermann-Sauterstr. 14
76829 Landau
Tel. 06341/43 69
margitundsilvio@web.de

Sundanesen**Klaus-Julius Kölsch**

Kantstr. 2
57627 Hachenburg
Tel. 02662/94 44 79
klaus-julius.koelsch@drk-
kh-hachenburg.de

Shamo**Franz Nuber**

Ahrweg 5
53359 Rheinbach
Tel. 02225/3884
franz.nuber@gmx.de

Yakido**Thomas Pawlik**

Im Denzentel 14
76703 Kraichtal
Tel. 07251/3226069
denzentaler@arcor.de

Homepage:

www.ur-und-kampfhuhnclub.com

Grußwort

Liebe Clubmitglieder,

auch für unseren Club stellt sich die Frage über unsere Zukunft ganz direkt. Die Attraktivität und die Vielschichtigkeit der von uns betreuten Rassen macht es uns etwas leichter. Ein derzeit feststellbarer Boom für einige unserer Rassen lässt uns berechtigt positiv gestimmt sein. Über Schauen und die dazugehörigen Auftritte, aber auch über die Medien können wir Werbung in eigener Sache betreiben. Da fallen mir schöne Beispiele harmonischer Treffen oder auch Rassebesprechungen mit weniger Besuchern ein. Sicher spielen Kosten und Entfernungen eine Rolle. Ein moderner und auch gut angenommener Weg der Präsentation und Kommunikation ist der Internetauftritt. Es ist ein Erfolg, der nicht zuletzt auf das Engagement von Egon Hans und den Lieferanten der Informationen zurück zu führen ist. Über das Internet werden auch Fragen an uns gerichtet, deren Bearbeitung wiederum neue Kontakte erschließen kann. Wir müssen uns als eine starke Gemeinschaft Gleichgesinnter darstellen, jedoch nicht so, dass eine Vereinsmeierei im Vordergrund steht. „Pflege der Züchterkameradschaft ist Vorbedingung für eine erfolgreiche Arbeit der Vereine.“ Dies ist der 1. Punkt der Leitsätze für die Erhaltung der Rassegeflügelzucht und die Existenz der Vereine im BDRG. Diesen kameradschaftlichen Umgang, man könnte es auch als

sportliches oder faires Verhalten bezeichnen, bitte ich alle Mitglieder zu beherzigen und in den Vordergrund zu stellen! Leider ist ein unterschiedliches Verständnis zur Club-Philosophie und eine anders wahrgenommene Loyalität zum Gesamtgeschehen nicht zu übersehen.

Um die Mitgliederdaten auf den neuesten Stand zu bringen, wurde vom Kassier, Erik Lühnsdorf, eine Abfrage gestartet. Die Personalien der Mitglieder sind nun auf einem sehr aktuellen Stand. Zu keiner Zeit wurde mit einer solchen Akribie die Mitgliederverwaltung betrieben.

Herzlichen Dank an Erik für seinen bewundernswerten Fleiß!

Mit großer Genugtuung ist das Zuchtgeschehen zu verfolgen. Es sind exzellente Begabungen am Werk. Dazu siehe nähere Ausführungen unserer klugen Zuchtwarte.

Das Gründungsjahr des Club jährt sich 2011 zum 100. Mal! Aus diesem Grund haben wir uns entschieden, die Durchführung unserer Hauptsonderschau, die wichtigste Veranstaltung, einem verlässlichen Organisator zu übertragen. Köln ist in den zurückliegenden Jahren schon zweimal der Ausrichtungsort für die Europäische Kampfhuhnschau einschließlich unserer HSS gewesen. Die Messehalle bietet ein ausgezeichnetes Ambiente und das Team um den Ausstellungsleiter Gerhard Ziegler ist dazu ein Garantieschein. Außerdem ist die verkehrsgünstige Lage ein wesentliches Kriterium für diesen Standort. Aufgrund unserer Einladung werden gleichzeitig die HSS des Sonderverein der Cubalaya-Züchter, des SV

zur Erhaltung des Tuzo-Kämpfers, des SV zur Erhaltung der Yamato Gunkei, des SV zum Schutz und Erhaltung der Ko Shamo sowie Sonderschauen des SV Deutscher Malaienzüchter und des Zwerg-Kämpfer Club durchgeführt. Wir zusammen werden diese Schau für 5 Tage zum Mittelpunkt der europäischen Kampfhuhnzucht werden lassen.

Ich hoffe, wir, die Leute des Club Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter, werden mit einer stattlichen Tierzahl vertreten sein. Ich rufe alle Damen und Herren sehr herzlich zur Beteiligung und zum Besuch auf. Werfen Sie einen Blick auf unsere Homepage www.ur-und-kampfhuhnclub.com. Dort können Sie auch die Ausstellungsunterlagen runterladen. Lassen Sie sich dieses Ereignis nicht entgehen. Ein freudiges Wiedersehen in Köln!

*Euer
Josef Hartsberger*



Jahreshauptversammlung 2011

Die Jahreshauptversammlung des Clubs Deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter findet am Samstag, den **27.08.2011 um 13:30 Uhr** im Hotel „Haus Deutsch Krone“ statt.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der JHV 2010
4. Tätigkeitsbericht des Vorstandes
5. Bericht des Kassierers
6. Bericht der Kassenprüfer
7. Entlastung des Vorstandes
8. Mitgliedsbeiträge
9. Satzungsänderung
10. Vergabe der Hauptsonderschau und Sommertagungen 2013
11. HSS 2011 / 100-Jahr-Feier
12. Mitgliederbewegungen
13. Sonstiges
(Anträge sind bis zum 14.08.2011 an den Vorsitzenden einzureichen).

Sommertagung 2011

Unsere diesjährige Sommertagung findet vom **26.08. bis 28.08.2011** in **49214 Bad Rothenfelde** statt. Tagungsort ist das Hotel ***Haus Deutsch Krone***, **Sonnenhang 15**.



Das Hotel *Haus Deutsch Krone* ist **direkt** zu buchen, mit dem Vermerk „**Sommertagung Ur- und Kampfhühner**“. Bitte die Zimmer **bis zum 15.07.2011** buchen. Tel.: **05424/61-0**, Fax: **05424/1494**

Jens Dopheide ist unser dortiger Ausrichter. Er ist unter folgender Adresse bzw. Telefonnummer erreichbar: **Landmannstr. 12 in 33790 Halle/Westf.** Tel.: **05201/5799** (nach 21.00 Uhr), Handy: **0171/7540668**.

Programmablauf:

Freitag, 26.08.2011

Anreise zum Hotel „ Haus Deutsch Krone“ bis 18.00 Uhr.

18.30 Uhr Vorstandssitzung.

Ab 20.00 gemütliches Zusammensein mit **Abendessen** im Hotel.

Samstag, 27.08.2011

- 9.00 Uhr Tierbesprechung am Hotel.
Achtung: Bitte meldet im Vorfeld Eure Tiere für die Tierbesprechung bei Jens Dopheide an, damit er entsprechend planen kann!
- 12.00 Uhr Mittagessen im Hotel
- 13.30 Uhr Jahreshauptversammlung
- Ab 19.30 Uhr Züchterabend mit Abendessen, Musik und Tanz im Hotel.

„Damenprogramm“:

Bei Interesse können die Züchterfrauen den **GERRY WEBER** Personaleinkauf besuchen. Abfahrt ist um 9.00 Uhr am Hotel (Wegstrecke sind ca. 30 km). Adresse: GERRY WEBER Outlet, Horststr. 4, 33803 Steinhagen. Nach dem Mittagessen unternehmen die Damen eine **Ortsbesichtigung** und besuchen u. a. die Salinen und den Kurpark mit einem **Stadtführer** und trinken Kaffee in der Stadt.

Sonntag, 29.08.2011

- Heimreise

Anmeldungen zur Sommertagung bitte **bis zum 15.07.2011** bei Jens Dopheide. Bitte nicht vergessen das Hotel direkt und rechtzeitig mit dem Vermerk „Sommertagung Ur- und Kampfhuhnclub“ zu buchen (s. o.)!!!

Hotelpreise:

„Bad Rothenfelder Clubwochenende“ von Freitag bis Sonntag mit folgenden Leistungen:

- 2 Übernachtungen mit Frühstückbuffet
- 1 Mittagessen inkl. 1 Getränk (Samstag)
- 2 x Abendessen (warmes Buffet, Freitag & Samstag)
- Musikalisch Unterhaltung am Züchterabend (Samstag).

Kosten zusammen:

Einzelzimmer: 150 €

Doppelzimmer: 125 € pro Person

Übernachtung von Samstag bis Sonntag:

- 1x Mittagessen inkl. 1 Getränk
- 1x Abendessen (warmes Buffet)
- Musikalische Unterhaltung am Züchterabend
- 1x Frühstück

Kosten zusammen:

Einzelzimmer: 82 €

Doppelzimmer: 72 € pro Person

Anfahrt

Mit dem Auto:

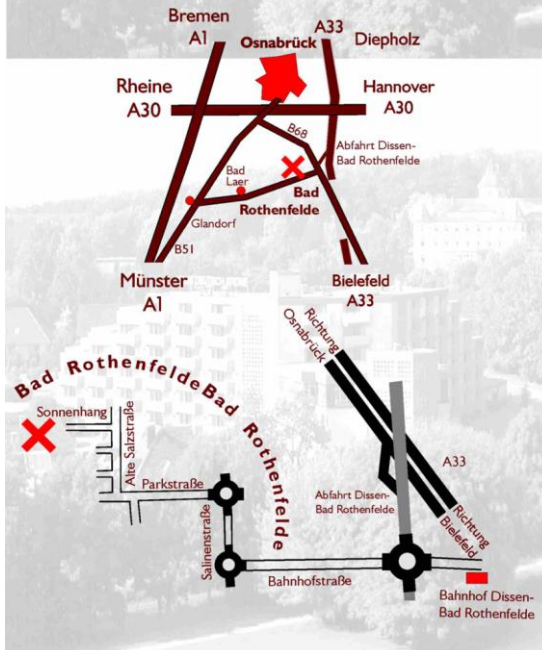
- Osnabrück - Bad Rothenfelde
über die A33 bis zur Abfahrt Dissen/Bad Rothenfelde, dann ist die Strecke ausgeschildert (noch ca. 4 km).
- Bielefeld - Bad Rothenfelde
über die B68 (Halle/W.-Dissen) ab Dissen ist die Strecke ausgeschildert.
- Münster - Bad Rothenfelde
auf der B51 von Münster nach Glandorf, dann weiter auf der ausgeschilderten Strecke nach Bad Rothenfelde.
- Direkt am Haus finden Sie Bus- und PKW-Parkplätze.

Mit dem Zug:

- Bielefeld Hbf - Bhf Dissen-Bad Rothenfelde
- Osnabrück Hbf - Bhf Dissen Bad Rothenfelde

Mit dem Linienbus:

- Es gibt jeweils direkte Busverbindungen von Osnabrück, Bielefeld und Münster nach Bad Rothenfelde.



*Eine schöne Anreise nach Bad Rothenfelde wünscht unser
Zuchtfreund Jens Dopheide*

Ehrungen

Clubbrasse des Jahres 2010 – Sundanesische Kämpfer –

Erringer des Förderpreises: **Benjamin Mockenhaupt**

Clubmeister 2010

Unsere Clubmeisterschaft wurde anlässlich unserer Hauptsonderschau in Lampertheim ausgetragen. Folgende Ergebnisse wurden in den einzelnen Rassen erzielt:

Shamo

- | | |
|------------------|------------|
| 1. Werner Kaiser | 382 Punkte |
| 2. Julia Stempa | 381 Punkte |
| 3. Peter Lurz | 381 Punkte |

Belgische Kämpfer

Karl-Heinz Fritzsche (Brügger)	380 Punkte
--------------------------------	------------

Altenglische Kämpfer

Klaus Hillesheim	384 Punkte
------------------	------------

Moderne Englische Kämpfer

Gottfried Ahlendorf	383 Punkte
---------------------	------------

Indische Kämpfer

Ernst Niemann	384 Punkte
---------------	------------

Asil

Rene Freier 382 Punkte

Satsumadori

Reinhard Bensiek 381 Punkte

Sundanesische Kämpfer

Benjamin Mockenhaupt 374 Punkte

Yakido

Thomas Pawlik 380 Punkte



Unsere Clubmeister 2010

Deutsche Meister 2010

Auf der 37. VHGW-Bundesschau in Erfurt errang von den anwesenden Mitgliedern unseres Clubs leider nur ein Züchter den Titel „Deutscher Meister 2010“. Dies war **Reinhard Bensiak** auf Satsumadori wildbraun mit beachtlichen 383 Punkten.

*Dem lieben Reinhard unseren herzlichen
Glückwunsch!!*

Zwei Clubmitglieder gewinnen den 1.Preis im BDRG-Wettbewerb "Öffentlichkeitsprojekte"

Wie den beiden deutschen Geflügelzeitingen zu entnehmen war, haben wir, Benjamin Mockenhaupt und Julius Kölsch, beide Mitglieder im Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter von 1911, den 1. Preis im BDRG-Wettbewerb 2010 "Öffentlichkeitsprojekte" gewonnen. Insgesamt lagen 34 Einsendungen vor. Wie kam es zu unserer Beteiligung an diesem bundesweit erstmals durchgeführten Wettbewerb? Schon seit längerem wollten wir einmal eine Fotostrecke mit unseren heiß geliebten Sundanesischen Kämpfern machen. Anfang August 2010 war es dann soweit. Bei dem weit über den Westerwald hinaus bekannten Photographen Matthias Ketz in Hachenburg buchten wir eine zweistündige Photosession in seinem Studio. Morgens um 09.30

Uhr ging´s los: mit jeweils 1,1 Alttieren und 1,1 BR 2010 unserer Sundas.

96 Aufnahmen wurden "geschossen", die für uns besten 13 Shots wählten wir aus und ließen sie vergrößern, 12 davon auf 42x34 cm, eine auf 180x100 cm.

Unser Ziel war es, andere Züchter mit den Fotos für diese elegante Rasse zu begeistern. Im Herbst 2010 erschien dann der BDRG-Aufruf für den Wettbewerb "Beste Öffentlichkeitsprojekte".

Dies lesen und sich gemeinsam für die Beteiligung entscheiden: keine Frage für uns beide!

Und fast zeitgleich bot sich eine Gelegenheit: der "Tag der offenen Tür" eines Krankenhauses im Westerwald, dem Arbeitgeber von Julius. Im Vorfeld dieses "ToT" wurde eine Kunst- und Hobby-Ausstellung von Beschäftigten dieser Firma Mitte Oktober eröffnet, an der wir uns mit den bereits erwähnten Bildern beteiligten.

Diese Ausstellung dauerte an bis zum 31.12.2010. Zum "ToT" am 14.11.2010 kamen weit über 1.000 Besucher, viele davon konnten wir an unserem Stand mit Informationen zur Rassegeflügelzucht (speziell natürlich: Sundanesen!) begrüßen und ihnen die neue Infobroschüre vom BDRG "Rassegeflügel-Hobby mit Herz" überreichen, von der wir 100 Ex. gekauft hatten.

Die Vertrautheit von Züchtern und edlem Rassegeflügel auf besondere Weise dokumentieren - dies war unser Ziel. Außerdem war uns beiden wichtig, die vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen jungen und älteren Züchtern deutlich zu machen, die zu einer sehr

engen Freundschaft zwischen uns beiden geführt hat. Unserer Ausstellung haben wir den Titel "**Beflügelte Verhältnisse**" gegeben -

alle Clubmitglieder können diese Bilder während der Colonia 2011/ 3. Europäische Kampfhuhnschau am 25. - 27. November 2011 in Köln sehen. Ausstellungsleiter Gerhard Ziegler hat für diese Schau unsere Zusage - auch um unsere Verbundenheit zu unserem Club 1911 anlässlich des 100jährigen Jubiläums zu zeigen!



Benjamin mit einer Junghenne Sundanesische Kämpfer goldweizenfarbig

Aufnahme: Studio Matthias Ketz, Hachenburg

Wir freuen uns auf Euch in Köln!

*Geflügelte Grüße von
Benjamin Mockenhaupt und Julius Kölsch*

Berichte der Zuchtwarte

Jahresbericht 2010 des Zuchtwartes für Shamo

Zur Arbeitstagung am 30. Mai 2010 bei Ronald Zelt in Albisheim waren gegen 10:00 Uhr 37 (!) aktive Züchter und Interessierte erschienen. Schade nur, dass einige Züchter, die nicht weit entfernt von dieser Tagung wohnen nicht erschienen sind, somit nicht wissen wohin der Weg gehen soll und dann verwundert sind, wenn sie mit ihrer Zucht nicht



„im Trend“ liegen! Bei sehr gutem Wetter hatten wir einige Tiere zu besprechen. Wir stellten fest, dass der Shamo, trotz seiner Größe edel sein und eine knappe, harte Feder haben muss. Der Kopf ist massiv, nicht zu lang mit starkem Schnabel (Ober- und Unterschnabel sind annähernd gleichstark) und kräftig entwickelten Augenwülsten und „Beißmuskulatur“. Das Auge perlfarbig (bei Jungtieren auch gelb gestattet). Ohne die

nötige Halslänge und dem knappen glatt anliegenden Gefieder kann der nötige Adel nicht erreicht werden! Die Aufteilung von Hals, Rumpf und Ständer sollte 1:1:1 betragen. Die Läufe müssen zum Gesamtbild passen. Dies heißt, dass grobe oder zu kurze Läufe shamountypisch sind und Asilvarianten vorbehalten bleiben müssen. Weiches oder langes Gefieder, welches zum Teil sogar die obere Rückenpartie erreicht, passen nicht zu einem Shamo. Die Anwesenden waren sich darüber einig, dass gezielte Einkreuzung von „Fremdblut“ positive Akzente setzen kann, aber auch nicht unerhebliches Gefahrenpotential mit sich bringt. Man einigte sich darauf, dass auf ersichtliche Hinweise auf „Fremdblut“ geachtet werden muss und dies bei der Kritikgestaltung aufgenommen werden muss! Was dann im vergangenen Jahr bei der Bewertung ablief, hatte mit dem auf der Arbeitstagung festgelegten wenig zu tun! Abschließend möchte ich mich nochmals bei Ronald Zelt und seiner Familie für die rundum perfekte Betreuung bedanken.

Zur VHGW-Schau in Erfurt am 5.-7.November waren 40 Shamo gemeldet. Die Wildfarbigen gefielen in Größe und Standhöhe, wobei zu üppige Kämme und deutliche Kehllappen zu oft das Gesamtbild störten. Den Gold-Weizenfarbigen hätte etwas mehr Frontbreite und nicht gar so zarte Knochen besser gestanden. Auch hier muss bei beiden Geschlechtern auf eine ordentliche Kammform geachtet werden. Bei diesem Farbenschlager störten die zum Teil „kurzen“ Häuse und das etwas üppige Gefieder (hv J. Martin). Sechs Silber-Weizenfarbige (!) wurden völlig selbstverständlich durchbewertet, obwohl dieser Farben-

schlag nicht anerkannt ist. Gerne bin ich bereit diesem Farbschlag durch das Anerkennungsverfahren zu helfen, aber alles der Reihe nach! Positiv sind Stand, Kopfsubstanz, gerade Rückenlinien und Schultermarkanz zu erwähnen. Verbesserung bedarf es zum Teil bei der Kammform, dem Schwanzaufbau, der Halslänge und vor Allem der Gefiederknappheit. Aufgrund meines Hinweises wurde diese Kollektion durch die zuständigen Institutionen des BDRG einer Neubewertung unterzogen und völlig zu Recht als „n.a.“(nicht anerkannt) eingestuft. Dies war der einzig gangbare Weg um nicht unglaublich zu werden (siehe die Anmerkung von Herrn v. Lüttwitz in der Geflügel-Börse 3/2011). Bezüglich dieser Neubewertung gab es einigen Wirbel und Sanktionen, zu denen sich der 1. Vorsitzende auf der JHV zu erklären haben wird. Sowohl die Blau-Weizenfarbige der Blaue wie auch der Rotbunte waren zu schmal, hatten z.T. spitze Köpfe und Kehllappen. Ein Lichtblick waren die Schwarzen mit guter Halslänge, Rumpfmasse, massiven Köpfen und z.T. dem geforderten Knappen Gefieder. Besonders positiv fiel mir bei einigen Tieren die markante Schulterpartie auf. Kritikpunkte waren für mich die nicht selten gezeigten noch „unausgereiften“ Augenfarben (orangerot) und große Tiere mit nicht ausreichender Eleganz in der Haltung und wenig „Vitalität“ (v+hv J.Eisert, 2x hv M.Döll) beiden Züchtern muss ich zu den herausgestellten Tieren gratulieren!

Auf Grund meiner Intervention bei der Neubewertung der nicht anerkannten sechs silber-weizenfarbigen Shamo in Erfurt, wurde ich von meiner Verpflichtung als Sonderrichter und Zuchtwart für Shamo auf der

HSS entbunden. Aussage des 1. Vorsitzenden: Ich hätte unkollegial gehandelt, dem Club geschadet und würde um weiteren Schaden vom Club fern zu halten auf der HSS nicht eingesetzt. Somit habe ich Ronald Zelt gebeten, objektiv über die HSS zu berichten.

Zuchtwart Franz Nuber hat mich gebeten den Schaubericht über die Kollektion der Shamos bei der HSS 2010 in Lampertheim zu fertigen. Nach 2008 in Köln besuchte ich erstmals wieder eine HSS. 143 Shamos lt. Katalog machten mich neugierig und erwartungsfroh. Was ich dann jedoch in den Käfigen vorfand, war bis auf Ausnahmen insgesamt etwas enttäuschend. Wo waren all die guten Typen vergangener Jahre. Ich zitiere den Standard: „**Shamos sind eine auf Wesen und Charakter gezüchtete Rasse. Ein elegantes Sporthuhn mit voll erhaltenen Kämpfereigenschaften**“. Was bedeutet dies? Das Tier muss im Käfig ansprechbar sein; es muss sich dem Zuschauer zeigen, auf ihn zugehen, wenn ein Käfigkontakt stattfindet. Kämpfereigenschaften sind das Gegenteil von Ängstlichkeit, Scheu, Passivität oder Teilnahmslosigkeit. Die breite Masse der gezeigten Tiere und hier insbesondere die Hennen legten nicht gerade eine Kämpfernaut an den Tag. Das heißt keinesfalls, dass ich ein Verfechter des „Matchens“ bin - ganz im Gegenteil – doch Landhuhntypen im Kämpferkleid mag ich auch nicht. Der Standard lautet weiter: „**Shamos sind ein großes, hochgestelltes, sehr muskulöses Huhn mit sehr kurzem, knappem, enganliegendem Gefieder; fast senkrecht aufgerekte Haltung, langer Hals, raubvogelartiger Kopf und finsterer Blick**“. Viele der gezeigten Tiere waren noch nicht

ausgereift und schaufertig, andere hatten ihren Zenit schon überschritten insbesondere Hennen mit ausgeprägtem Legebauch und blasser Gesichtsfarbe. Bei den Hähnen waren zweifelsohne sog. „Matcher“ dabei. Doch bei aller Urigkeit, Körpermuskulatur und Knochenstärke wo waren die geforderte Standhöhe, die Halslänge und folglich die Eleganz – ich erinnere Lt. Standard „**elegantes Sporthuhn**“. Auch nur die schwergewichtigen Athleten herauszuheben, sollte nicht das Ziel unserer Shamozücht sein; die Proportionen müssen stimmen. Um das zu Erkennen bedarf es eines geschulten Auges. Ein Beispiel, das Standardgewicht bei Hähnen wird mit 4 kg und mehr, nach oben sind keine Grenzen gesetzt, angegeben. D.h. wenn ein Hahn 4,5 kg auf die Waage bringt und einen 80-ziger Käfig der Höhe nach ausfüllt, muss ein Hahn mit 5,5 kg bis 6 kg die 90-ziger Marke locker erreichen – schlicht der Proportion wegen. Lockeres, struppiges Gefieder hat generell bei Kämpfern nichts zu suchen. Selbst wenn Intensivhaltung betrieben wird, gibt es Möglichkeiten an einer Gefiederstraffheit zu arbeiten. Züchter die Ausstellungen beschicken, sollten dies wissen und wenn nicht können sie sich dieses Wissen jederzeit bei erfahrenen Kollegen erfragen. Wir befinden uns halt nicht auf dem Kampfplatz, sondern bei einem Schauwettbewerb und hier ist nun mal auch der Züchter – ich habe den Eindruck, dass man oftmals den Begriff Halter gebrauchen muss – gefordert.

Ich war selbst seit Mitte der 80-ziger Jahre bis im vergangenen Jahr Preisrichter und weis, dass ein „Nachrichten“ am Schausonntag nicht fair ist. Nicht fair gegenüber dem Preisrichterkollegen, nicht fair gegenüber

dem Tier. Allein am Richttag wird die Qualität bestimmt, die Abstufung vorgenommen und die Preise vergeben. Deshalb gehe ich in meinem Schaubericht auch nicht konkret auf einzelne Tiere ein, obwohl zweifelsohne einige Hingucker in der Kollektion vorhanden waren, die es verdient hätten in einer Einzelkritik besprochen und hervorgehoben zu werden. Andere wiederum, obwohl hoch bewertet, rissen mich nicht gerade vom Hocker.

Unserem Zuchtwart Franz Nuber bleibt noch viel Arbeit um eine einheitliche Linie in all die Shamozüchten zu bringen, wohlgemerkt die Shamozüchten, die sich dem Ausstellungswesen widmen und nur solche sollten im Ur- und Kampfhuhnclub vertreten sein. Alles andere ist mit tierschutzrechtlichen Vorschriften nicht vertretbar und hat schlichtweg im Club nichts zu suchen. Wenn schon aufgrund der Meldezahlen zwei Bewertungsaufträge zu vergeben sind, der Zuchtwart Sonderrichter ist und selbst nicht ausstellt, ist es doch sehr verwunderlich wenn er nicht eingesetzt wird. Ich weiß nicht wie die Vorstandschaft gedenkt eine einheitliche, standardkonforme Zuchtrichtung bei den Shamos aufzubauen, wenn solche Möglichkeiten versäumt, um nicht zu sagen boykottiert werden. Eine Tierbesprechung an den Käfigen mit allen Ausstellern – es waren ja auch wieder einige neue Gesichter dabei – wäre sicherlich auch sehr vorteilhaft gewesen, leider wieder eine vergebene Chance. Wem schadet diese Verhaltensweise mehr, den neu hinzu gestoßenen Ausstellern oder unserem Zuchtwart Franz Nuber. Meine Meinung, dem Letztgenannten sicherlich nicht.

(Ronald Zelt, Albisheim)

Am 17-19. Dezember standen 54 Shamo auf der Nationalen Geflügelschau in Frankfurt a.M.. Etwas beunruhigend war für mich die Tatsache, dass die 54 Shamo in 14 (!) Farbenschlägen gezeigt wurden. Das bedeutet, dass knapp jedes 4. Tier einem anderen Farbenschlag zugehörte. Diese vielen Farbenschläge resultieren meines Erachtens auf übermäßige und unkontrollierte „Fremdbluteinkreuzungen“ um „exotische“ Farben ausstellen zu können, wobei der Shamotyp gänzlich außer Acht gelassen scheint. Das Nachsehen haben die Hauptfarbenschläge wie Schwarz, Wildfarbig und Gold-Weizenfarbig deren Meldezahlen sich rückläufig gestalten. Ich habe nichts gegen „seltene“ Farbenschläge, aber der Typ muss im Vordergrund stehen, nicht die Farbe! Die Farbenschläge: Wildfarbig, Blau-Wildfarbig, Blau-Weizenfarbig, Birkenfarbig Blau-Rot, Blau und Gesperbert müssen im Typ zum Teil noch erheblich zulegen. Bei den Gold-Weizenfarbigen stimmte Größe, Schultermarkanz und Standfreiheit. Die Gesichter sollten nicht mehr Substanz vor dem Auge zeigen und der Hahn dürfte neben dem sehr positiven Eindruck etwas mehr „Farbintensität“ mitbringen (auch, wenn Shamo nicht auf Farbe gezüchtet werden). Die Schwarz-Roten, Weißen und Schwarz-Weiß-gescheckten hatten die richtige Größe, ordentliche Kopfsubstanz und Standhöhe. Verbessert werden sollen die zum Teil auftretenden „langen Gesichter“, das oft etwas üppige lockere Gefieder und Halslängen an der unteren Grenze. Der als silber-weizenfarbig gemeldete Hahn erhielt nun richtig n. a., zeigte aber viele positive Aspekte für ein verkürztes Anerkennungsverfahren! Ein als Weiß-Schwarzgescheckter ge-

meldet, war nicht wirklich einer Farbe eindeutig zuzuordnen. Wie schon in Erfurt waren auch hier die Schwarzen der quantitativ wie auch qualitativ dominierende Farbschlag. Körpergröße alleine berechtigt nicht zu hohen Noten, wenn die Vitalität und die Eleganz fehlt. Langes, weiches Gefieder passen ebenso wenig zum Shamotypus (hv SB+hv J. Eisert; hv K.H. Fritsche).

Ich wünsche allen Züchtern eine gute Zucht und viele ausstellungsfähige Tiere für das Jubiläumsjahr und eine rege Beteiligung auf allen Sonderschauen, allen voran auf der Europaschau in Köln.

Franz Nuber, Zuchtwart Shamos

Da Franz Nuber nicht auf der HSS in Lampertheim gerichtet hatte und somit nicht klar war, ob diesbezüglich Informationen an unsere Mitglieder und Freunde weitergereicht werden können, bat unser erster Vorsitzender, Josef Hartsberger, Herrn Wolfgang Kaiser über die Shamo auf der HSS einen Bericht anzufertigen. Aus dieser Doppelbeauftragung ergibt sich nun für die Shamo-Liebhaber die interessante Möglichkeit, zwei Meinungen über die Shamo auf der Hauptsonderschau 2010 vergleichen zu können. Da sich beide Berichtersteller viel Mühe gemacht haben, wollten wir auf keine der beiden Sichtweisen verzichten und den Mitgliedern nicht vorenthalten.

HSS – Shamo-Kämpfer 2010

Der Auftrieb von 143 Shamo-Kämpfern zeigte die Beliebtheit dieser agilen Rasse auf, wenn auch nicht alles Gold war was glänzte. Einige Mankos oder gravierende Fehler in den einzelnen Farbschlägen wurden vielleicht nicht „bewusst“ gefestigt! Hier soll von den Züchtern an Tieren gegengesteuert werden (Masse ist nicht gleich Klasse).

8 wildfarbige mit stabilen Ständern und massiven Kopfpunkten, einigen fehlte Körpervolumen und die typischen kantigen hochgezogenen Schultern.

27 gold-weizenfarbige (weizenfarbig ist laut MB nicht zugelassen) Tiere dieses Farbschlags überzeugten durch: agiles Verhalten, Kopf- und Körpervolumen, exakte Rücken- und Schwanzlinien, perlfarbige Iris, Körperaufteilung und als Manko notierte ich meist zu lockeres oder unfertiges Gefieder. Ein absolutes No Go sind weiße Ohrlappen, krummer schiefer Rücken und spitzer langer Schnabel.

4 blau-weizenfarbige konnten mit ihrer Gefiederstruktur nicht überzeugen.

27 schwarz-rote mit einem gigantischen Junghahn von Marco Mergl (ich habe in der gesamten Schausaison 2010 keinen besseren gesehen), überzeugen konnte auch die Junghenne von „Django“ mit korrekter roter Halszeichnung. Bei diesem Farbensschlag treten folgende Fehler immer wieder auf: starker Schwanzwinkel, schmale dünne Köpfe, zu zarter Körperbau, rote Irisfarbe und einlaufende Schulterpartien.

5 blau-rote, eine recht feine Kollektion von Peter Lurz.

48 schwarze, enorm kräftige stabile Körper mit wichtigen Schädeln bei den zwei Hähnen von F. Schulz und mit einer überragenden Spitzenhenne von Werner Kaiser. Wünsche nach breiterer Beinstellung, weniger Schwanzwinkel, hellerer Irisfarbe und ausgereifterer Gefiederstruktur wurde von beiden Preisrichtern erwähnt. Mängel waren: mangelhafte Steuerfederlage, unruhiges scheues Verhalten, kurzer Hals, schlechte Zehenlage.

4 weiße, eine Henne mit auslaufender Pupille.

7 gesperberte, teilweise sehr kräftige Tiere mit den Wünschen nach kantigeren Schultern.

8 schwarz-weißgescheckte, der erste Hahn konnte überzeugen. Kräftige Proportionen und stabile Ständer bei den meisten gezeigten Tieren. Doch die Gefiederstruktur sollte härter und knapper sein.

4 rotbunte sollten wuchtigere Köpfe, mehr Halslänge und strafferes Gefieder haben.

Wolfgang Kaiser

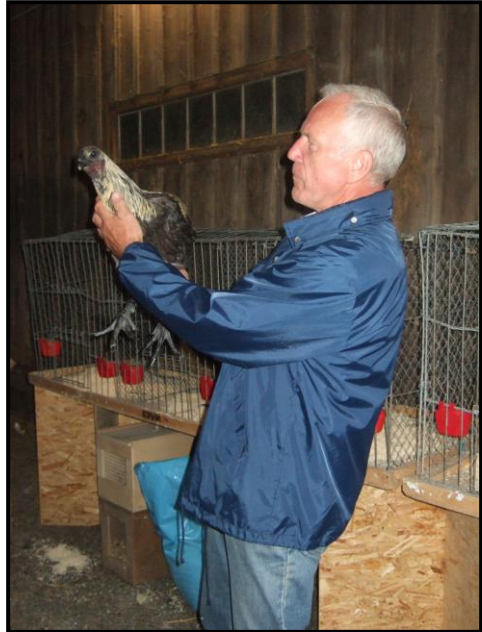
Lütticher und Brügger Kämpfer im Aufschwung

Seit einigen Jahren zeichnet sich der Trend zum Brügger Typ ab. Als Anlaufstelle für die Lütticher und Brügger Kämpfer ist ein reges Interesse zu Gunsten der Brügger festzustellen. Häufige Anfragen über das

Internet oder telefonisch, von interessierten Züchtern bestätigen diese Feststellung.

In meiner Aufgabe als Zuchtwart bin ich bestrebt die Rassen weiter zu verbreiten, was ich durch Information über Zucht, Haltung und Rassemerkmale versuche.

Die Abgabe von Zuchtieren und Bruteiern meinerseits und den Clubzüchtern Torsten Stephan, Konrad Kugler und Karl-Heinz Fritzsche helfen neue Mitstreiter in unserem Club



Deutscher Ur-und Kampfhuhnzüchter von 1911 zu bekommen, doch leider ist im Club kein Anstieg neuer Rasseliebhaber zu verzeichnen. Das ist sehr schade, da die Züchter eine Rasse gefunden haben die durch eine imposante Erscheinung auffallen und mit seinen zahlreichen Farbschlägen für jeden etwas zu bieten hat.

Unser Konzept, auf der Hauptsonderschau immer dieselben kompetenten Preisrichter, unsere Zuchtfreunde Eddy van Hoof und Karel van Loy aus Belgien zu verpflichten, trägt langsam Früchte. Die gezeigten Tiere verkörpern immer mehr den ange-

strebten Zuchtstand. Tiere mit schönem aufgesetztem dreireihigem Erbsenkamm, maubeerfarbigem Pigment unterstützen das Erscheinungsbild eines kräftigen, mittelhoch stehenden, stolzen Kämpfertyp. Rote Gesichter, helle Beinfarbe und schwache hoch stehende Tiere haben keine Chance mehr bei Ausstellungen Preise zu gewinnen. Die Tatsache, dass unsere Belgier eine Rasse mit einem Gewicht von über 4,5 Kg Lebendgewicht und einer Legeleistung von 150-180 Eiern mit einem Eigewicht von 65 Gramm aufwarten können, ist auch eine Wirtschaftlichkeit gegeben.

Die Lütticher Kämpfer sind im Typ sportlicher und aufrechter stehend, aber in den Rassemerkmalen den Brügger Kämpfern gleichzusetzen. Auf der Hauptsonderschau 2010 in Lampertheim zeigten die Züchter hervorragende Tiere, welche durch eine hohe Benotung belohnt wurden:

1,1 Brügger schwarz-rot je sg95 E (Torsten Stephan)
0,1 Brügger schwarz hv96 Pokal (Karl-Heinz Fritzsche)
0,1 Brügger blau m. Saum sg95 Z (Konrad Kugler)
1,0 Brügger blau sg95 E (Karl-Heinz Fritzsche)
Clubmeister wurde Karl-Heinz Fritzsche mit insgesamt 380 Punkten. Meinen herzlichen Glückwunsch!!!!

Fred Kleinberger, Zuchtwart für Belgische Kämpfer

Die Altenglischen Kämpfer 2010

Jungeflügelschau

Hannover am 23.-24.10

SR M. Zalenga

Ausgestellt waren 1,2 in Gold-weizenfarbig mit der Bewertung Sg93 für den 1,0 und sg94z und g92 für die Hennen.

Für die 1,2 Orangebrüstigen gab es Sg94E für den 1,0 sowie zweimal Sg93 für die Hennen.



VHGW Schau Erfurt

vom 05.-07.11

SR W. Kaiser

Auf dieser Schau war kein Mitglied unseres Clubs vertreten! Dennoch gab es einen Aussteller, Knemeyer Ludwig, der Deutscher Meister auf Altenglische Kämpfer Silberhalsig mit Orangerücken mit 380 Punkten wurde.

Nationale Bundessiegerschau in Frankfurt vom 17.-19.12

SR W. Kaiser

Von vier gemeldeten Ausstellern und drei Farbschlägen war nur Ludwig Knemeyer mit seinen Tieren anwesend, die restlichen Käfige blieben leer. Er präsentierte 2,2 Altenglischen Kämpfern silberhalsig mit Orangerücken.

Zwei Hähne wurden mit sg93 bewertet. Ein Wunsch wäre etwas mehr Frontbreite und ausgeprägtere Schultern. Auch auf eine korrektere Lage der Standzehen sollte geachtet werden! Eine typvolle Henne erreichte Hv96FB. Mehr Rot in den Augen wäre von Vorteil gewesen. Tiere mit so dunkler Augenfarbe sollten aber zukünftig keine so hohen Bewertungen mehr erreichen können. Sg94z bekam die zweite 0,1 mit ansprechender Form.

Hauptsonderschau 2010 in Lampertheim

SR Van Loy

Nur drei Aussteller stellen sich in diesem Jahr dem Vergleich auf unserer Hauptsonderschau, allerdings mit der stattlichen Zahl von 36 gemeldeten Altenglischen Kämpfern in fünf Farbschlägen, mit und ohne Schopf.

2,5 Goldhalsige davon ein Käfig leer.

g91 für den 1,0 ein kräftiger Typ der in der Schwanzhaltung versagte.

Bei den Hennen zeigten ansonsten alle durchweg eine gute Form, Stand und Haltung, wobei einmal g92 auf eine Henne mit schlechter Steuerfederlage viel.

Hv96 auf eine typvolle Henne von Hillesheim.

4,2 Silberhalsige mit Orangerücken

Gleich zu Anfang HV96E mit einem kräftigen Hahn von Hillesheim, mit dem Wunsch, die Flügel mehr anzuziehen.

Ein 1,0 von Pawlik wurde wegen zu breitem Stand mit b90 bewertet, außerdem war er viel zu hell in der Farbe.

der zweite Hahn (sg94z) könnte in den Schwingen mehr anziehen, zeigte sich aber farblich etwas besser. Die beiden Hennen besaßen eine sehr gute Form sowie Stand und Lauffarbe (Sg94z Pawlik). die Henne von Hillesheim versagte in der oberen Steuerfederlage.

Die Gold weizenfarbigen 2,5 konnten hier nicht überzeugen. Alles was im Übergang zu steil, schwach im Körper oder zu hoch im Stand war bekam untere Noten.

Sg95E für eine Typvolle Henne mit der nötigen Körperform und Schulterung von Heuser.

Die Orangebrüstigen 1,5 jung 0,1 alt konnten auch dieses Jahr wieder überzeugen und zeigten die nötigen Attribute, die einen Altenglischen Kämpfer ausmachen: flacher kurzer Rücken, mit der entsprechenden Schulterung, Standbreite und Körpermasse. Sg95E für die Henne von Heuser und HV96 Pokal für Hillesheim.

Birkenfarbig

Ein 1,0 mit sehr gutem Stand und guter Schulterung - mehr Birkenfarbe und fertiger in den Sichel wäre ein Wunsch gewesen.

1,1 Silberhalsig mit Orangerücken mit Schopf

Eine kräftige typvolle Henne mit sehr gutem Stand und Haltung. Der Hahn zeigte einen zu großen Kamm, einen runden Rücken und war mit Sg93 noch gut bewertet.

0,2 Orangebrüstig mit Schopf

Was der einen Henne fehlte, machte die andere wieder wett! Mit sehr guter Form, Stand und Körpermasse errang sie Sg95sz.

Sehr anspruchsvoll zeigten sich die 1,3 Birkenfarbig mit Schopf von Hillesheim. Durchweg kräftige Tiere mit der nötigen Frontbreite, Schulterung und Form. HV96 für den 1,0 der etwas mehr Brustzeichnung zeigen könnte und HV96 für eine schnittige 0,1. Bei den beiden anderen Hennen sollte die Flügelhaltung und Steuerfederlage beachtet werden.

Der Clubmeister auf Altenglische Kämpfer 2010 geht an Klaus Hillesheim

Klaus Hillesheim, Zuchtwart für Altenglische Kämpfer

Die Modernen Englischen Kämpfer 2010

Die **Junggeflügelschau Hannover** konnte ich nicht besuchen. Laut Katalog wurde aber nur eine 0,1 ausgestellt.

Hauptsonderschau Lampertheim

Erfreulicherweise wurden 35 Tiere in 4 Farbschlägen von 4 Ausstellern gezeigt. Mit 9,13 Tieren waren die Goldhalsigen am stärksten vertreten. Die Bewertungsnoten waren recht unterschiedlich. Zu höheren Noten (sg + hv) brachten es nur 14 Tiere.

Eine 0,1 von Ahlendorf wurde mit der Note „vorzüglich“ herausgestellt.

Der Typ und die Farbe waren allgemein recht einheitlich, wenngleich die Alttiere immer etwas stärker wirken.

Die Kämme und die Zehenstellung sollten auch bei Kämpfern einwandfrei sein, ansonsten führt es zu unteren Noten.

Beachtenswert die 3,2 in blau-goldhalsig mit einer rassigen 0,1 (hv) von Donath.

2,0 in silberhalsig verkörperten diesen Farbschlag recht eindrucksvoll.

Die 2,4 Orangebrüstigen waren recht ansprechend, fielen aber gegenüber denen im Vorjahr gezeigten Tieren etwas ab. An der geforderten Brustzeichnung ist weiter zu arbeiten. Bei einer 0,1 (hv) von Ahlendorf war sie richtungweisend vorhanden.

Ein Dank an die Lampertheimer Zuchtfreunde für die Durchführung dieser schönen Schau.

92. Nationale Bundessiegerschau

Auf der „Nationalen“ in Frankfurt wurden 15 „Moderne“ von 3 Züchtern in 4 Farben zur Schau gestellt. Beachtenswerter Weise kein Tier unter „sehr gut“. 5,4 in goldhalsig in bekannter Qualität.

Hervorgehoben wurde ein 1,0 mit hohem Stand und schöner Schulterung (hv) von Donath und eine ausgeglichene 0,1 (hv) von Ahlendorf.

Die Blau-Goldhalsigen 2,2 präsentierten sich in bester Form und Farbe, wobei sich eine 0,1 mit „vorzüglich“ von Donath von allen hervorhob. Sie hätte nach meinem Ermessen ein Siegerband verdient, zumal es schon eine Weile her ist, dass die „Modernen“ damit ausgezeichnet wurden.

In silberhalsig zeigte sich ein 1,0 mit hohem Stand.

Der einzige 1,0 in gold-weizenfarbig mit guter Farbe hätte etwas mehr Standhöhe besser gestanden.

Gottfried Ahlendorf, Zuchtwart für Moderne Englische Kämpfer

Die Pfälzer Kampfhühner 2010

Die Pfälzer Kämpfer tun sich – was ihre Verbreitung betrifft – etwas schwer. Außer auf lokaler Ebene wurden 10 Tiere in goldhalsig von 3 Züchtern auf der „Nationalen“ in Frankfurt gezeigt. Die Qualität war im Durchschnitt allgemein sehr gut. Es ist aber darauf zu achten, dass sie nicht zu zierlich werden und speziell bei den Hennen der Kamm verbessert wird.

Die von Zfr. Schittko zum 2. Mal in der Sichtung gezeigten „Rotgesattelten“ waren wesentlich verbessert. Dennoch wurden sie noch nicht zum Vorstellungsverfahren zugelassen???

Gottfried Ahlendorf, Zuchtwart für Pfälzer Kämpfer

Die Indischen Kämpfer in der Schausaison 2010



Wie in jedem Jahr startete am 23. und 24. Oktober die überregionale Schausaison mit der Deutschen Junggeflügelschau in Hannover. Es wurden lediglich 10 Tiere von 2 Ausstellern gezeigt. 2,2 im Farbschlag fasanenbraun und 3,3 im Farbschlag weiß-fasanenbraun. Bei den fasanenbraunen kam leider kein Tier über ein sg95 hinaus. Die Hennen hätten in den Schultern markanter sein können. Ein sonst sehr schöner Hahn kam wegen des Kammabschlusses verdientermaßen nicht über ein g hinaus. Auch bei den weiß-fasanenbraunen ließ die Qualität der Kämmen teilweise zu wünschen übrig. Weitere Wünsche gab es

u. a. auch noch bezüglich des Gefieders und der Standbreite. (Niemann hv96 MB).

Die Inder wurden von unserem Sonderrichter Manfred Zalenga gerichtet.

Es wäre schön gewesen wenn mehr Züchter der Indischen Kämpfer ihre Tiere in Hannover präsentiert hätten. Insgesamt nur 10 Tiere sind für solch eine Ausstellung doch etwas dürftig. Ein Umstand hierfür war sicher, dass man die Deutsche Meisterschaft nicht wie sonst üblich in Hannover oder auf der Nationalen ausgetragen hat. Da musste sich offensichtlich manch einer entscheiden, ob er nach Hannover oder nach Erfurt geht.

In Erfurt wurde vom 05.- 07. November die 37. Bundschau des VHGW ausgetragen. Auf dieser Schau wurden die Deutschen Meister 2010 ermittelt.

Da ich an dieser Ausstellung nicht teilgenommen habe, kann ich das Ergebnis nur anhand des Kataloges wiedergeben. Es wurden insgesamt 32 Indische Kämpfer von 4 Ausstellern in den Farbschlägen fasanenbraun, blau-fasanenbraun und weiß-fasanenbraun ausgestellt.

Den Anfang machten die fasanenbraunen mit 9,6 Tieren. Bei den Hähnen wurde kein herausragendes Tier gezeigt. Sie bewegten sich bei der Bewertung zwischen g91 und sg95. Anders sah es bei den Hennen aus. Hier errang Fellenberg ein v97 VHGWEB. Diese Henne wurde auch zum VHGW Champion gekürt. Ebenso erreichte er u. A. mit dieser Henne in der Gesamtwertung mit 379 Punkten den

Titel des Deutschen Meisters. Herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Der blau-fasanenbraune Farbschlag war leider nur mit 2 Hähnen vertreten, die mit sg93 bewertet wurden. Den Abschluss bildeten die weiß-fasanenbraunen mit 8,7 Tieren. Sie lagen in der Qualität wohl recht dicht beieinander, denn sie wurden fast alle mit sg bewertet. (1,0 hv96 GB Koesters). Bewertet wurden die Tiere vom Sonderrichter Wolfgang Kaiser.

Am 27. + 28. November fand unsere Hauptsonderschau in Lampertheim statt. Es wurden insgesamt 33 Inder von 5 Ausstellern in 3 Farbschlägen gezeigt. Bei den fasanenbraunen waren es 6,9. (1,0 hv 96 Niemann).

Die blau-fasanenbraunen waren mit ansprechenden 2,1 Tieren vertreten. Sie lagen alle vom Niveau recht dicht beieinander im sg Bereich.

Die weiß-fasanenbraunen gingen, ebenso wie die fasanenbraunen, mit 6,9 ins Rennen. (1,0 v97 Niemann). Bewertet wurden die Inder von unserem Sonderrichter Jens Dopheide. Der Titel des Vereinsmeisters ging mit 384 Punkten an Ernst Niemann.

Den Abschluss bei den Großschauen bildete wie immer die Nationale. Es war die 92. Nationale Bundessiegerschau. Sie fand vom 17.- 19. Dezember in Frankfurt statt. Es wurden insgesamt 36 Indische Kämpfer von 6 Ausstellern in den Farbschlägen fasanenbraun, blau-fasanenbraun und weiß-fasanenbraun ausgestellt.

Sicher ist es eine Untertreibung wenn man sagt, dass Frankfurt nicht unbedingt eine Sternstunde für die Indischen Kämpfer war. Das trifft sowohl für die Qualität der ausgestellten Tiere, wie auch ihrer Bewertung zu. Zum einen sah man etlichen Tieren an, dass sie nicht mehr in bester Schaukondition waren. Zum anderen waren die Bemerkungen unter „Wünsche und Mängel“ auf den Bewertungskarten größtenteils auch berechtigt. Aber es drängt sich einem doch die Frage auf, ob die Qualität der Tiere eine Bewertung mit einer Durchschnittspunktzahl von weniger als 92 rechtfertigte. Etwas mehr Fingerspitzengefühl bei der Bewertung hätte sicher zu weniger Unverständnis sowohl bei den Ausstellern, wie auch bei den Besuchern geführt. Das Highlight bei den ausgestellten Tieren war unbestritten der weiß-fasanenbraune Hahn von Alt. Er hob sich doch von der breiten Masse ab. Dies wurde zu Recht auch mit einem hv96 SB belohnt. Wenn sie sich bei der Bewertung so präsentiert hätte wie zeitweise am Samstag, dann wäre m. E. durchaus auch ein v97 möglich gewesen. Gerichtet wurden die Indischen Kämpfer von unserem Sonderrichter Josef Hartsberger.

Ich wünsche allen Züchtern eine erfolgreiche Zuchtsaison 2011, damit wir das Ergebnis der hoffentlich erfolgreichen Bemühungen zahlreich auf den Ausstellungen bestaunen können.

Ernst Niemann, Zuchtwart Indische Kämpfer

Die Asil 2010



Hannover 2010:

Am 23. und 24. Oktober eröffnete Hannover wieder als erste Großschau die Schausaison. Es wurden dem Sonderrichter Zalenga insgesamt 12 Asil von 2 Ausstellern in 3 Farbschlägen präsentiert.

3,3 Asil in rotbunt machten den Anfang:

Die gezeigte Kollektion war recht einheitlich, jedoch zeigten die Tiere Köpfe und Schnäbel, die über mehr Substanz verfügen sollten. Sie waren recht zart in den Kopfpunkten und die Schnäbel hätten mehr in den Kopf eingebaut sein können. Ein Hahn und eine Henne

waren etwas zu flach in der Körperhaltung. Eine Henne zeigte leicht dunkel angelaufene Läufe, jedoch noch tolerabel, so das Herr Zalenga ihr sg 93 gab, was auch die richtige Entscheidung war. Man sollte jedoch bei der weiteren Zucht vorsichtig sein, damit es sich nicht in der Linie festigen kann!

Die Gesamterscheinung der Tiere wäre durch kantigere Schultern gefördert worden.

Ein einzelner 1,0 Asil in gold-weizenfarbig machte ein gutes Gesamtbild, jedoch hätte das Tier knapperes Gefieder und kantigere Schultern haben können. Was allerdings diesen Hahn zu Recht auf G 92 fallen ließ, waren die Kehllappen, die ein Asil nicht haben darf!

4,1 Asil in weiß zeigten eine harmonische Kollektion bei der leider auch Kehllappen das Bild störten. 3 der gezeigten Hähne hätten markantere Schultern haben können. Ein Hahn und die gezeigte Henne jedoch waren sehr schön anzusehen und zeigten knappes Gefieder und schöne Körperproportionen, was bei diesem Farbschlag noch nicht zur Regel gehört.

In den Kopfpunkten konnten alle Tiere durchweg überzeugen, wenn wie gesagt die Kehllappen nicht gewesen wären!

Die Asil schaffen es auf dieser ersten Großschau auf einen Notendurchschnitt von SG 93, was doch ein guter Start für die Schausaison 2010 ist.

HSS Lampertheim:

Auf der am 27.-28.11.2010 von Bernd Kirchenschläger, Michael Stempa und dem GZV.-Phönix super ausgerichtet HSS in Lampertheim wurden insgesamt 29 Asil in 6 Farbschlägen, von 5 Ausstellern präsentiert und vom Sonderrichter Jens Dopheide gerichtet.

11 rotbunte Asil gliederten sich in 7,4 auf:

Größe und Typ der gezeigten 1,0 war ansprechend, etwas mehr Schnabelsubstanz hätte den Tieren gut gestanden. Die markanten Schultern waren gut, etwas mehr Kantigkeit wäre schön gewesen. Der 1,0 jung von René Freier welcher HV errang hätte etwas stärker im Schnabel sein können, der 1,0 alt von Thorsten Kurz zeigte einen schönen Asiltyp, ein helleres Perlauge fehlte jedoch, weshalb er nur HV erreichte. Was dem Althahn allerdings fehlte waren die asiltypischen kantigen Läufe! Der eine oder andere 1,0 zeigte zwar keine Kehllappen aber starke Kehlwammen, darauf sollte geachtet werden!!!

Bei den 0,1 errang die Junghenne von Michael Neuber HV. Sie hätte kürzer und breiter im Körper sein können, was auch den andern Hennen fehlte. Die gezeigte Althenne und die HV Henne waren eher gelbbunt und hätte auch als solche gestellt werden sollen! Einer 0,1 fehlte es an Schaukondition.

Nun folgten die wildfarbigen Asil mit 3,7:

Einer der drei 1,0 war zu jung und zu schmal im Körper. Ein 1,0 jung von René Freier zeigte einen schönen gedrungenen Körper, ein helles Perlauge und

für diesen Farbschlag eine sehr markante Schulerpartie und bekam so verdient HV.

Bei den 0,1 zeigte sich mehr Schatten als Licht. Schmale Körper, fehlende asiltypische Merkmale und eine Henne mit dunklen Läufen zogen hier den Notenschnitt nach unten. Zwei Hennen zeigten breite Körper und ansprechende Schultern.

Selten aber noch vorhanden, das bewiesen die 1,2 fasanenbraunen Asil:

Der 1,0 von Stefanie Kirchenschläger errang HV und zeigte einen sehr schönen Asiltyp mit markanten Schultern, Schädelsubstanz und Stand. Das einzige was das Bild dieses schönen Asil zerstörte waren seine Kehllappen!

Die beiden 0,1 waren recht schmal im Körper, was aber auch an dem geringen Alter der beiden Hennen gelegen haben kann! Kopfpunkte und Perlauge waren jedoch ansprechend!

1,1 weiße Asil präsentierten sich zwar harmonisch, ihnen fehlte es jedoch an der harten straffen Feder und der kantigen Schulter. Auf das Perlauge sollte mehr geachtet werden und der 0,1 hätte etwas mehr Schnabelsubstanz gut getan!

Sogar ein Vertreter der Blauvariante wurde zur Schau gestellt, leider war dieser aber viel zu jung und unfertig, um sich ein Kommentar über ihn zu erlauben!!!

Den Schluss machten die schwarz/weiß gescheckten mit 1,1. Zum 1,0 wäre zu sagen, dass er noch nicht ausgereift war und nicht in der Blüte stand. Ebenso hätte er markantere Schultern gebrauchen können. Die 0,1 alt hatte eine ansprechende Körperbreite, einen schönen Hengstnacken und Schnabel. Jedoch sollte bei dieser Henne der Kehllappenansatz genauer beobachtet werden!!!

Clubmeister 2010 mit 382 Punkten wurde René Freier.

Alles in allem sind 29 Asil in dieser Farbpalette eine gute Werbung für diese Rasse gewesen. Sie erreichten einen Notendurchschnitt von Sg 94 und machen somit Hoffnung für die Zukunft dieser schönen und anmutigen Kämpferrasse!!!

Frankfurt 2010:

In Frankfurt auf der 92. Nationalen Bundessiegerschau wurden am 17.-19.12.2010 von 9 Ausstellern insgesamt 42 Asil in 5 Farbschlägen präsentiert und vom Preisrichter Herr Friedl gerichtet.

Den Anfang machten die Rotbunten, welche wieder einmal am stärksten mit 15,13 vertreten waren. Davon waren 3,2 Alttiere. 2,2 der gezeigten Tiere hätte man in der Farbe Gelbbunt melden sollen, dort gehörten sie hin. Da dieser Farbschlag anerkannt ist sollte man auch in diesem ausstellen, wenn es die Tiere hergeben!

Bei den jungen 1,0 zeigten sich leider Tiere, welche in Größe und Körpertyp nichts mit dem Asil der im Europastandard anerkannt ist zu tun hat! Ihre Körper waren zu lang, schmal und dadurch zu groß. Sie ähnelten eher der Figur eines kleinen Shamo's.

Laufstärke und die asilytischen kantigen Läufe hätten bei so manchem jung/alt Tier ausgeprägter sein können. Manche hatten gar runde Läufe, was oftmals das Resultat von Einkreuzungen sein kann und in Zukunft auch von den Preisrichtern gestraft werden sollte!

Manchen Tieren hätte auch ein kürzerer, kräftigerer Schnabel, sowie kantigere markante Schultern gut gestanden.

Bei dem einen oder anderen Tier war erkennbar, dass sie noch nicht fertig ausgreift waren und somit im zweiten Jahr auch höhere Noten erringen können.

Der Althahn von Wolfgang Kaiser war sowohl hinsichtlich der Kopfpunkte, das Auge bis hin zu den breiten, kantigen Schultern über die Körperproportion, den Stand bis zum knappen Gefieder, eine Klasse für sich! Somit wohlverdient das V 97 für diesen vorbildlichen Vertreter seiner Art, Glückwunsch auf diesem Weg!

Bei den gezeigten 0,1 waren ebenfalls viele Tiere zu schmal und zu lang im Körper. Manche davon waren vom selben Aussteller, der auch die 1,0 zeigte mit geringen asilytischen Merkmalen. Gleiches galt für seine Hennen. Auch eine Henne mit dunklen Läufen befand sich wieder einmal auf diese Ausstellung. Leider wurde sie diesmal aber nicht abgestraft.

Das Gegenstück zum „V-Hahn“ von Kaiser machte eine Junghenne von René Freier, sie zeigte einen breiten Körperbau mit kantigen Schultern und einer knappen Feder und holte ebenfalls verdient V 97.

Dann folgten die weißen Asil, ein gemeldeter goldweizenfarbiger Hahn fiel offenbar aus und wurde durch einen weißen Vertreter seiner Art ersetzt. So das insgesamt 4,2 präsentiert wurden.

Sie zeigten ein schönes Perlauge, waren recht einheitlich und machten somit ein gutes Bild. Etwas mehr Knochensubstanz wäre von Vorteil. Eine knappere Feder und noch kantigere Schultern hätten das Erscheinungsbild weiter abgerundet. Auf die Kehllappen sollte der Züchter mehr Aufmerksamkeit legen!

Die 2,1 gezeigten blauen Asil waren eine Sensation, rein blaue Tiere wurden schon ewig nicht mehr gesichtet. Umso faszinierender waren die 1,1 gezeigten Asil von Wolfgang Kaiser der mit dem 1,0 V 97 und der 0,1 HV 96 erreichte. Der 1,0 war ein Kunstwerk welches seines gleichen sucht und dieses nicht nur für den Farbschlag blau, Glückwunsch!!! Die 0,1 hätte etwas knapper in der Feder sein können.

Der zweite gezeigte 1,0 war recht tief im Stand und zeigte vom Typ her, dass dieser Farbschlag noch viel züchterisches Feingefühl benötigt.

Zum guten Schluss kamen die 2,3 schwarz/weißgescheckten Asil. 1,2 der gezeigten Tiere hatten sehr schöne Kopfpunkte, jedoch leider waren

sie sehr lang und schmal im Körper, was den Asiltyp sehr in Mitleidenschaft zog!

Die anderen 1,1 waren im Asiltyp wesentlich besser, ihnen hätte markantere Schultern und mehr Schaukondition gut getan!

Alles in allem war das große Aufgebot der Asil in den verschiedenen Farbschlägen schön zu betrachten und lässt mit einem Notendurchschnitt von Sg 93/94 auf eine gute Zuchtphase 2011 hoffen und eine gute kommende Ausstellungssaison.

Fazit:

Im vergangenen Zuchtjahr wurden erfreulicher Weise nicht nur die rotbunten Asil sondern auch verstärkt weiße und schwarz/weiß gescheckte Asil regelmäßig in anschaulicher Qualität präsentiert! Als höchst erfreulich war das Erscheinen des blauen Farbschlages auf der Nationalen in Frankfurt, es wäre sehr schön wenn sich dieser Farbschlag mehr in der Ausstellungswelt festigen würde. Es ist zu hoffen, dass auch die anderen Farbschläge, wie z.B. wildfarbig oder goldweizenfarbig wieder öfters auf den Schauen gezeigt würden.

Neu anerkannt wurden die Farbschläge: Gelbbunt und Blau-Gelbbunt!

Bei einigen gezeigten Asil muss noch mehr auf die Körperbreite, die kantigen Schultern, Schnabelkürze und Substanz geachtet werden.

Leider waren die Asil im vergangenen Jahr des Öfteren in der Diskussion und wurden schlecht gemacht von

„Züchtern“ die zwar in der Asilzucht unbekannt sind, aber mit fragwürdigen Berichten und Anfeindungen gegenüber manchen Asilzüchtern die Öffentlichkeit in Unruhe versetzten und somit den Asil nur schadeten!!! Traurig aber war!!!

Alles in allem scheint es aber wieder mehr Züchter für diese sehr interessante Rasse begeistern zu können, was mich persönlich sehr freut!

Somit schaue ich zuversichtlich Richtung Köln und freue mich sehr auf die große 100 jährige Jubiläumsschau im November 2011!

Bericht über die 1. Asilarbeitstagung 2010

Am 29.05.2010 fand bei strahlend blauem Himmel im Herzen der rheinhessischen Schweiz in Flonheim auf der Zuchtanlage des Geflügelzuchtvereins Flonheim 1900 eV. die Asil- Arbeitstagung 2010 statt. Auf diesem Weg nochmals rechtherzlichen Dank an den ersten Vorsitzenden Günter Mück und Züchterin Ilona Stenner, für die Bewirtung der angereisten Asilzuchtfreunde und das tolle Vereinsgelände, das der GZV Flonheim uns als schönen Rahmen für diese Veranstaltung zur Verfügung stellte!

Die 12 Teilnehmer konnten an den 15 mitgebrachte Asil in den Farbeschlägen: rotbunt, schwarz/weiß gescheckt, wildfarbig, weiß und sogar blau ausführlich über die Vorzüge, Mängel und Wünsche dieser Rasse diskutieren und konstruktive Beiträge erarbeiten,

sodass am Ende eines arbeitsreichen Tages nachfolgende Ergebnisse festgehalten werden konnten:



1.Größe und Erscheinungsbild der Asil:

Die Anwesenden einigten sich nach genauerem Vergleich der verschiedenen mitgebrachten Typen darauf, dass der Asil bei einem Körpergewicht von 2,5 Kg beim Hahn und 2 Kg bei der Henne und einem verlangten gedrunen Körperbau keine Riesen sein können. Der Körper sollte flach und breit, eiförmig aber nach hinten abgeplattet und auf keinen Fall verjüngt sein. Dabei wird er stark abfallend getragen mit einem freien Stand, was nicht bedeutet, dass die Läufe und Schenkel übermäßig lang sein sollten. Der Hals darf nicht zu kurz sein, wobei gerade beim 1,0 unterschieden werden sollte, ob der Hals wirklich zu

kurz ist oder die breite kantige Schulterpartie den Hals optisch kürzer wirken lässt. Er sollte jedoch immer in einem kühnen Bogen getragen werden, was bedeutet, dass er im oberen Drittel leicht geschwungen getragen wird, sodass die Körperhaltung eleganter erscheint! Für beide Geschlechter steht fest, dass sie erst nach gut 18 Monaten ausgereift sind und nur wenn der Charakter dem eines Kämpfers entspricht, auch die elegante und kühne Erscheinung erfolgt.

2. Kamm der Asil:

Über dieses Thema wurde in der Vergangenheit sehr kontrovers diskutiert. Das führte z. T. dazu, dass Spitzentiere mit der Begründung verworfen wurden, sie hätten einen Wulstkamm. Nichtkämpferzüchter sei diese Behauptung verziehen, da die Unterschiede sehr schwierig sind. Aber Kampfhühnzüchter sollten wissen, dass der Asil nur einen wenig entwickelten Erbsenkamm zeigen soll. Dabei sollte man sich von Dreireihigkeit, wie beim Inder genauso entfernen wie von dem Wulstkamm, welchen die Malaien zeigen.

Für Ungeübte bieten die Großschauen gute Gelegenheiten, sich die Unterschiede zu verdeutlichen. Ein Vergleich des Kammbildes von Malaien (event. auch Indern) und Asil macht die Unterschiede sehr deutlich. Ein Erbsenkamm ist zwar per Definition immer dreireihig, jedoch steht im Standard der Asil „wenig entwickelt“, was nicht gleichzusetzen ist mit „klein“. Der Gegensatz zu „wenig entwickelt“ ist „stark ausgeprägt“ und deshalb wird der Kamm beim Asil sozusagen nur „angedeutet“ verlangt.

Der Kamm soll also ein wenig entwickelter Erbsenkamm sein, über eine Perlung verfügen und nicht zu groß sein!

3. Farbgebung:

Der Farbe ist und bleibt eine untergeordnete Bedeutung einzuräumen. Der Typ geht daher klar vor die Farbe. Wünschenswert ist daher ein typvoller Asil, dessen Farbschlag erkennbar ist.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass die Läufe der Tiere dem Farbschlag entsprechende Färbung aufweisen. Tiere, die die falsche Lauffarbe für den gezeigten Farbschlag haben, müssen mit „b“ benotet werden.

Es wurde über mögliche Kreuzungen der verschiedenen Farbschläge diskutiert, wobei die Gemeinschaft sich darauf einigte, dass jeder Farbschlag mit der Einkreuzung von Rotbunten verbessert werden kann. Die Rotbunte selbst sollte jedoch mit keinem anderen Farbschlag gekreuzt werden, da sonst eher eine Rückentwicklung zu erwarten sei.

4. Haltung und Fütterung:

Die Stallhygiene und Tierpflege wurde ausgiebig besprochen. Die Diskussion ergab, dass eine ausgiebige Stallhygiene wichtig ist um sich den Problemen wie Milbenbefall etc. frühzeitig stellen zu können. Solche Ektoparasiten können die Tiere nicht nur bei der Aufzucht behindern, sondern auch die Naturbrut stark beeinflussen. Das ist insofern von Bedeutung, da ein Großteil der Asil sich nur über die Naturbrut reproduziert. Kunstbruten gestallten sich

beim Asil häufig sehr schwierig, sodass ein parasitärer Befall während der Brutphase die komplette Zucht beenden kann bevor sie richtig begonnen hat. Die Teilnehmer tauschen diesbezüglich ihre individuellen Vorgehensweisen einträglich aus.

5. Ausstellungsdressur und Vorbereitung:

Da der Asil sich nur richtig präsentieren kann, wenn er sich wohl fühlt, sollten die Tiere rechtzeitig vor Beginn der Schauen an den Ausstellungskäfig und das Prozedere einer Schau gewöhnt werden. Nervöse oder gar ängstliche Tiere werden sich nie richtig zur Schau stellen und können somit auch keine Höchstnoten erreichen!

Wenn man darüber hinaus die Gefieder- und Schnabelpflege mit einfließen lässt, werden es einem die Tiere auf der Schau mit guter Bewertung zurückzahlen!

6. Ausstellungskondition:

Leider ist immer wieder zu beobachten, dass kranke oder geschwächte Tiere ausgesellt werden. Eine Ausstellung bedeutet, egal welche Vorbereitung die Tiere genossen haben, enormen Stress und diesem sollten nur Tiere ausgesetzt werden, die zu 100 Prozent fit sind. Man tut sich, seinen Mitausstellern und vor allem den Tieren keinen Gefallen anders zu verfahren.

7. Zuchtstämme:

Bei der Zusammenstellung der Zuchtstämme sollte man unbedingt daran denken, dass die Henne immer

wichtiger ist als der Hahn. Die Henne vererben zu zwei/drittel ihre Gene, während der Hahn nur ein/drittel zum Erbgut beisteuert. Auch die Zuchtstammgröße sollte kämpfertypisch sein, das bedeutet entweder 1,1 oder 1,2. Damit sind die besten Ergebnisse zu erzielen. In der Zuchtverpaarung sollte man immer darauf achten, dass die Henne keine groben Fehler hat. Die Wünsche, die an eine Zuchthenne gestellt werden, sollte der Hahn als Vorzüge aufweisen und somit ausgleichen können.

Insgesamt stellte die Asil-Arbeitstagung eine sehr erfolgreiche Klausurtagung dar, die zahlreiche Aspekte der Asilzucht beleuchtete. Aufgeworfenen Fragen wurden ausgiebig diskutiert und fruchteten häufig in möglichen Lösungen, deren Aufzählung hier den Rahmen sprengen würde. Ich kann daher allen Interessierten nur empfehlen, an der nächsten Asil-Arbeitstagung (wahrscheinlich 2012) teilzunehmen. Ein reger Informationsaustausch bietet immer die Möglichkeit auf einem gleichen Informationsstand zu kommen, was Unsicherheiten und Fehlinterpretationen entgegenwirkt.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch einmal für die rege Teilnahme der angereisten Zuchtfreunde und das mitgebrachte Tiermaterial bedanken und bin sicher, sie bei der nächsten Arbeitstagung wieder zu sehen.

René Freier Zuchtwart für Asil

Satsumadori 2010

Leider konnte ich im zurückliegenden Jahr nur unsere H.S.S in Lampertheim besuchen und unsere dort präsentierten Satsu`s in Augenschein nehmen, obwohl Tier auf allen Grosschauen präsentiert waren, mit Ausnahme von Frankfurt, dort wurde meine Meldung leider zurückgewiesen.

Doch nun zur H.S.S. Es wurden von 5 Züchtern 26 Tiere gemeldet und ausgestellt, erfreulicherweise sogar 6 Tiere in weiß.

Auffallend ist in den letzten 2-3 Jahren der Typen und Größenunterschied. Auch die Farbe differiert auffallend von Wildbraun bis Fasanenbraun. Der zweite Punkt ist das immer mehr auftretende Weiß an den Schwingfederspitzen, was von mal zu mal mehr wird. Hier gilt es besonderen Augenmerk zu haben. Zu den dort präsentierten 1,0, die im Großen und Ganzen überzeugten, gibt es den einen oder anderen Kritikpunkt. Auf Kehllappen ist unbedingt zu achten und hier ist nicht die Rede von einer kleinen Falte, sondern gut sichtbaren Lappen. Auf jeden Fall dürften solche Tiere nicht in die Preise!!!! Auffällig ist auch, dass die Schwanzfedern bei den 1,0 immer schmaler werden, was sich eindeutig auf den Typ auswirkt. Die Feder sollte breit sein, erst dann kommt der Typ auch richtig zur Geltung. Die Sieger in dieser Klasse waren Bensiak mit V97 und Reiser mit Hv96 (auch wenn der Hahn mit Kehllappenansatz zu kämpfen hatte).

Bei den 14 Hennen war kein Ausreißer dabei. Lediglich 2x 95 erreichten die 2 Spitzentiere. Auch das sagt einiges über den derzeitigen Stand der Dinge aus. Hier

sollten sich die Züchter ernsthaft bei einer der nächsten Veranstaltungen zusammensetzen und das ein oder andere Problem zusammen angehen. Es geht schließlich um die Rasse.

Auch etwas Erfreuliches gibt es zu berichten. 3,3 Tiere in weiß, alle von Zfr. Kellermann. Er konnte mit 3x G und 3x Sg zufrieden sein. Wenn auch noch lange nicht alles Gold ist was glänzt, so sah man doch, dass die Tiere gute Ansätze haben. Wenn auch noch viel Arbeit auf den Züchter zukommt bin ich überzeugt, – vorausgesetzt er bleibt dabei - dass wir 2011 fast perfekt Tiere zusehen bekommen. Denn die Ansätze der gesehen Tiere konnten überzeugen: 1,0 mit breiten Federn, schönen Köpfen es fehlte nur ein mehr an schirmartige getragen Schwanz. Auch hätten dem einen oder anderen Tier markantere Schultern gut gestanden.

Bei 2 der 3 Hennen hätte es womöglich auch eine höhere Note geben können, wenn der Schwanz markanter gewesen wäre. Dennoch, auch hier waren super breite Federn vorhanden.

Also, ich freue mich Tiere aus dieser Züchterwerkstatt 2011 zu sehen. Ich wünsche ihm eine glückliche Hand bei seiner weiteren Arbeit auch wenn es noch ein schwerer Weg sein wird.

Silvio Müller, Zuchtwart für Satsumadori

Sundanesische Kämpfer - Clubbrasse des Jahres 2010 -

Die Sundanesischen Kämpfer in der Schausaison 2010

In der letztjährigen Schausaison wurden Sundanesische Kämpfer auf sieben größeren bzw. überregionalen Schauen gezeigt:

1. offene Kampfhuhnschau
Zweibrücken, VHGW-
Schau Erfurt, HSS Club
1911 Lampertheim, Lipsia
Leipzig, Nationale Frank-
furt am Main, German
Open sowie Internationale
Kleintierschau
Luxembourg.



1. Offene Kampfhuhnschau Zweibrücken 06./07.11.2010

Zwei Züchter zeigten 2,9 gold-weizenfarbig sowie 1,0 in der AOC-Klasse in orangehalsig. Alle 3,0 kamen auf Grund ihrer "Jugend" und Unreife zu Recht nicht über g hinaus, hatten jedoch gute Anlagen für den künftigen Einsatz in der Zucht.

Bei den 0,1 beeindruckte eine Junghenne von Benjamin Mockenhaupt, die verdient mit hv 96 BDRG-Band herausgestellt wurde. Vom gleichen Züchter auch starke Althennen, die klasse Schulterung,

Kopfmarkanz und das für Sundanesen typische Orange-Auge aufwiesen. Notenspiegel 0,1: 3 x g, 5 x sg, 1 x hv - insgesamt ein schöner Auftakt zur Schausaison!

Die Bewertung war realistisch am Standard orientiert - somit der Rasse dienlich! -und wurde von PR Andreas Freyaldenhoven durchgeführt.

37. VHGW-Schau Erfurt

05.-07.11.2010

In Erfurt präsentierten sich 3,5 Sundanesen in goldweizenfarbig von zwei Züchtern. Kein Tier unter sg93; gesamt:6 x sg, 1 x hv und 1 x v Grünes Band. Den besten Hahn zeigte Erhard Seidewitz mit hv96E, nur ein kleiner Wunsch (Idee glatter im Halsgefieder) verhinderte hier die Höchstnote. Aus dem Stall dieses Züchters kam auch die vGB-Henne, einfach nur: ein realisierter Traum! PR Jens Dopheide führte eine realistische und am Standard orientierte- und somit der Rasse dienende! - Bewertung durch, erkannte klar die Qualität der gezeigten Tiere und honorierte die erstklassige Schaukondition. Um diese Tiere zu sehen, hatte sich meine Fahrt nach Erfurt voll gelohnt!

HSS Club 1911 Lampertheim

27./28.11.2010

Die Sundanesen, **Clubrasse des Jahres 2010**, beeindruckten mit einem stattlichen Aufgebot von bisher noch nie gezeigten 23 Tieren von drei Züchtern auf einer HSS! In goldweizenfarbig zeigten sich 8,14 Tiere. Die Hähne alle Jungtiere, bei den Hennen 10 Jungtiere und 4 alte "Damen". Ein Junghahn wurde

unter "AOC-orangehalsig" gemeldet, war im Katalog jedoch unter gold-weizenfarbig aufgeführt. Bester 1,0 in Nr. 374 von Michael Neuber wurde mit v VHGW-Medaille herausgestellt. Einige Junghähne waren noch nicht fertig und kamen deshalb nicht über g hinaus, wiesen jedoch u. a. eindeutig die typische waagerechte Schwanzhaltung der Sundanesen auf sowie einen, dem Kopf in der Größe angepassten Erbsenkamm, der für das gesamte elegante Erscheinungsbild der Sundanesen wichtig ist, ebenso das Orange-Auge. Bei den Hennen "Licht und Schatten", in Nr. 386 stand ein mit sg 95 SE bewertetes Tier mit sehr guten Anlagen, lediglich die Schultern wurden markanter gewünscht; in Nr.395 konnte eine Althehe mit sg 95 E überzeugen, der lediglich ein markanterer Flügelbug gewünscht wurde. Drei Hennen kassierten u, allen wurden u. a. "zu schwache Knochen" attestiert. Die besten Hennen zeigte Benjamin Mockenhaupt.

Der Bewertungsauftrag wurde von PR Josef Hartsberger wahrgenommen.

Clubmeister bei den Sundanesischen Kämpfern, der Clubbrasse des Jahres, wurde Benjamin Mockenhaupt, der auch den Förderpreis für die Rasse des Jahres errang. Glückwunsch !

92. Nationale Bundessiegerschau Frankfurt am Main

17.-19.12.2010

Meldezahlmäßig wurde die HSS bei der Nationalen noch übertroffen, 26 Tiere von vier Züchtern waren gemeldet, 24 Tiere erschienen!

Das gab's noch nie bei einer Nationalen!

1,4 schwarze, sowie 7,11 gold-weizenfarbige und - erstmals ab 2010 möglich -in der AOC-Klasse: 1,0 AOC-orangehalsig präsentierten sich dem Publikum!

Schön, dass die schwarzen Sundanesen dabei waren, insbesondere dieser Farbe sind mehr Züchter zu wünschen. Alle von Markus Weber gezeigten Tiere in schwarz erhielten sg, breitere Brust und mehr Schultermarkanz waren geäußerte Wünsche. Die 0,1 in Nr. 2929 kam dem Sundanesen-Ideal am nächsten, Lohn zu Recht: sg 95 E.

Die gold-weizenfarbigen boten bei den Hähnen fast das gleiche Bild wie in Lampertheim, diesmal nur durch einen anderen PR bewertet. Die herausgestellten Hähne zeigte Michael Neuber, die besten Hennen stellte Benjamin Mockenhaupt. Notenpalette insgesamt: Hähne 5 x g, 1 x sg, 1 x hv, 1 x v SB - Hennen: 4 x g, 7 x sg.

Der Bewertungsauftrag wurde von PR Herbert Bauer wahrgenommen.

Lipsia Leipzig

03.-05.12.2010

2,2 Sundanesen in gold-weizenfarbig aus dem Stall von Erhard Seidewitz zeigten sich in der Sachsenmetropole in gewohnter Qualität und bester Schau-Kondition und konnten voll überzeugen.

Hähne : 1 x sg 95 Z , 1 x v 97 E !

Hennen: 1 x sg 94 , 1 x sg 95 Z

PR Wolfgang Kaiser führte eine realistische und am Standard orientierte- und somit der Rasse dienende! - Bewertung durch.

German Open Hamm-Pelkum

14./15.01.2011

Gekommen waren 3,3 Sundanesische Kämpfer in gold-weizenfarbig von zwei Züchtern.

Die PR Jobs/Dopheide stellten den Hahn in Nr. 457 heraus, er gefiel, jedoch war der Kamm absolut grenzwertig, weil zu massiv. Die Henne in Nr. 459 wurde ebenfalls prämiert, sie zeigte die geforderte Halslänge und in besonderem Maße das den Sundanesen-Hennen eigene kämpferische Wesen.

Michael Neuber war bei den Hähnen vorn, Thorsten Kurz zeigte die beste Henne.

19.Internationale Kleintierschau Luxembourg

15./16.01.2011

Dort stellten sich 4,4 Sundanesen in gold-weizenfarbig dem rasekundigen Betrachter und: überzeugten!!!

Die klar erkannte Klasse der Tiere führte zu 6 x sg, 1 x hv und 1 x v.

Ein sehr schöner Erfolg für unser Clubmitglied Georges Delvaux - Gratulation ! Seine Sundanesen wurden Gruppenmeister bei den Hühnern - überaus seltene Ehre für Kampfhühner! Außerdem erhielt er den "Coupe du Ministere", insgesamt schon eine kleine Sensation.

Geäußerte Wünsche gingen in die Richtung "Idee mehr Frontbreite" und "ausgereifteres Schwanzgefieder".

Der deutsche PR August Stadtler führte eine realistische und am Standard orientierte - und somit der Rasse dienende! -Bewertung durch.

**Zusammenfassend bleibt zu sagen:
Die in 2010 gezeigten Tiere zeigen überwiegend
den richtigen Weg in eine gute Sundanesen-
Zukunft –**

doch leider gab es in der Schausaison zwei krasse
Fehlbewertungen, jedenfalls beurteile ich als Zuchtwart
dieser Rasse dies so.

Die in Lampertheim und in Frankfurt jeweils mit v
herausgestellten Hähne zeigten über die gesamte
Dauer der jeweiligen Schau ab dem Einsetzen
abfallende Schwanzhaltung bis hin zum zeitweiligen
Bodenkontakt. Für mich (auch als "Importeur" und
Standartisiierer der Sundanesen in Deutschland, ich
kenne die Rasse seit 20 Jahren) ein wirklich
knallendes Fehlurteil - aber wer weiß, vielleicht trugen
die Hähne zum Zeitpunkt der Bewertung den Schwanz
plötzlich mustergültig waagerecht. .Sei's drum - nach
dem Spiel ist vor dem Spiel, und Fehler passieren
schon mal, und PR sind auch nur Menschen, auch sie
dürfen irren. Aber - nur manchmal, und bei den
Sundanesen hat's in diesem Jahr voll gereicht bei den
herausgestellten Spitzenhähnen! Mit dieser Bewertung
wurde der Standard in keiner Weise berücksichtigt -
**ein grober Fehler, und dies ist beim Sundanesen
nun mal der abhängende Schwanz (noch
schlimmer: Bodenkontakt!), ein solch grober
Fehler kann allerhöchstens ein g rechtfertigen!!!**

Für mich als Zuchtwart spielt es dann auch überhaupt
keine Rolle, wie toll andere Merkmale etc. ausgeprägt
sind, denn:

der waagrecht getragene Schwanz ist absolut typisch für einen wirklich guten Sundanesen, außerdem ein markanter Kopf, der aber einen die Eleganz betonenden relativ kleinen Erbsenkamm aufweisen soll und keine blumenkohl- oder gurkenartige Gebilde.

Sundanesen sind keine schlechten Shamos - weder von der Schwanzhaltung noch von den massiven Köpfen her betrachtet - **Es handelt sich hier um eine eigenständige, überaus elegante Rasse, deren Eleganz nicht zuletzt auch aus ihrem Gewicht (max. 3,0kg beim Althahn, Obergrenze!) gespeist wird.**

Als Zuchtwart werde ich bei der diesjährigen Sommertagung mit Tierbesprechung wieder einmal die wichtigsten Punkte im Erscheinungsbild des Sundanesen ansprechen - und ich wünsche mir, dass alle PR, die anl. unserer HSS / 100j.Jubiläum richten werden, anwesend sind, damit die Bewertung unserer eleganten Rasse zukünftig von allen PR "rassedienlich" durchgeführt wird.

Als Zuchtwart möchte ich jedem Züchter - aber auch jedem Preisrichter - eines "ans Herz legen": eine hohe bzw. die Höchstnote für ein Tier, welches im wesentlichen Punkt nicht dem Standard entspricht, mag zwar gut gemeint sein bei einer Rasse, die noch nicht massiv verbreitet ist.

Aber: gut gemeint ist nicht gut gemacht!

Und: es bringt den Züchter - wenn er mit dieser Rasse noch nicht viel Erfahrung hat - über kurz

oder lang in große Probleme, wenn diese vermeintlichen, evtl. noch hoch dekorierten „Spitzentiere“ dann in die Zucht eingestellt werden.

Große Fehler gilt es auszumerzen - sonst gar nichts!

Gern bin ich bei der Vermittlung von geeigneten Zuchttieren behilflich, Kontakt über Tel. No. 02662/94 44 79 (immer Anrufbeantworter nutzen) oder Handy No. 0162/ 30 86 609.

Julius Kölsch, Zuchtwart Sundanesische Kämpfer

Die Yakidos in der Schausaison 2010

Auf der Hauptsonderschau in Lampertheim zeigten 3 Aussteller 15 Yakidos.

Die gezeigten Hähne waren im Stand Form und Größe doch noch recht unterschiedlich. Hier ist darauf zu achten das die Tiere nicht mehr größer werden. Mehr Schulterung und helleres Auge waren hier die Kritikpunkte. Vorbildlich war der Hahn von Thomas Pawlik, der zu Recht mit Hv 96 hervorgehoben wurde. Er zeigte 2 weitere Hähne mit jeweils Sg 95 SE und Z. Leo Bier zeigte einen Althahn mit Sg 93.

Bei einigen Hennen wurden zu Recht die Beinfarbe und der zu flache Stand bemängelt.

Die Hennen von Thomas Pawlik mit Hv 96 und Leo Bier mit sg 94 Z für waren hier richtungweisend.

Auf der Bundessiegesschau in Frankfurt waren leider nur 4 Yakidos von Thomas Pawlik zu sehen. Eine ausgeglichene Kollektion bei der nur eine Henne wegen der Beinfarbe auf G 92 zurück gestuft wurde. Den Hähnen fehlte ein wenig mehr Schulterung für eine höhere Note. Sg 95 auf 1,0 und Sg 94 auf 0,1 für Thomas Pawlik.

Die ausgestellten Tiere waren ein Fortschritt gegenüber 2009.

Wie schon oben erwähnt, muss aber auf die Größe und gerade bei den Hennen auf die Beinfarbe geachtet werden. Ich hoffe, dass wir die Rasse in nächster Zeit auf eine breitere Zuchtbasis bringen und noch einige Züchter dazu gewinnen können, was aber bestimmt noch ein weiter und schwerer Weg sein wird.

Thomas Pawlik, Zuchtwart für Yakidos

<p>Bericht über die Sommertagung des Clubs Deutscher Ur- und Kampfhühnzüchter 1911 vom 27.08.-29.08.2010</p>

Wie in jedem Jahr fand am letzten Wochenende im August die Sommertagung des Club deutscher Ur- und Kampfhühnzüchter statt. Familie Deuse scheute keine Mühen, um den Mitgliedern des Clubs einen schönen und informativen Aufenthalt in Memmingen zu gewährleisten. Insofern kam der gesellige Teil der Veranstaltung auch nicht zu kurz und fruchtet in vielen wertvollen Konversationen untereinander.

Wir möchten Familie Deuse daher an dieser Stelle noch einmal unseren herzlichsten Dank für die tolle Ausrichtung der Sommertagung aussprechen.



Ehrevorsitzender Hans Werner Heuser dankt Familie Deuse für die hervorragende Ausrichtung der Sommertagung

Traditionell fand vor der Jahreshauptversammlung die **Tierbesprechung** statt. Die Zuchtwarte Franz Nuber (Shamos), Fred Kleinberger (Belgische Kämpfer), Klaus Hillesheim (Altenglische Kämpfer), Ernst Niemann (Indische Kämpfer), René Freier (Asil) und Julius Kölsch (Sundanesen) stellten das mitgebrachte

Tiermaterial vor und diskutierten mit den Anwesenden die vorhandenen Vorzüge, Wünsche und Mängel.

Die **Jahreshauptversammlung** war zunächst geprägt von der Diskussion über den Aus- bzw. Rücktritt von Wolfgang Kaiser aus dem Vorstand bzw. dem Club. Der derzeitige Vorstand machte deutlich, dass ihm die Gründe für den von Kaiser vollzogenen Schritt nicht bekannt seien, da Wolfgang Kaiser derzeit darüber keine Auskunft erteilt. Die Mitgliederversammlung bedauerte mehrheitlich den Austritt Kaisers und hofft, den ihrer Meinung nach sympathischen und hoch kompetenten Kampfhuhnzüchter wieder zurückgewinnen zu können.

Danach fand aufgrund des Rücktritts des ehemaligen 1. Vorsitzenden Wolfgang Kaiser die Neuwahl dieses Postens statt. Die Mitglieder sprachen sich mehrheitlich für folgende Besetzung des Vorstandes aus:

1. Vorsitzender: Josef Hartsberger (vorher 2. Vorsitzender)
2. Vorsitzender: Bernd Kirchenschläger.

Die restlichen Posten bekleiden weiterhin Erik Lühnsdorf, als Kassierer und Jutta Niemann, als Schriftführerin (nachrichtlich, standen nicht zur Wahl).

Darüber hinaus wurde über die Finanz- und Mitgliedersituation berichtet. Es zeigt sich, dass nunmehr die aktuelle Mitgliederliste mit 181 Personen auf dem neusten Stand befindet, sodass diese im nächsten Clubheft veröffentlicht werden kann. Auch

die Zahlungsprobleme des jeweiligen Mitgliedsbeitrages durch die Umstellung sowohl auf ein neues Konto, als auch durch die Einführung eines neuen Abbuchungssystems sind weitgehend bereinigt.



von links: Bernd Kirchenschläger, Josef Hartsberger, Jutta Niemann und Erik Lühnsdorf

Ein großer Teil der Diskussion füllte die anstehende 100-Jahr-Feier des Clubs, die 2011 stattfinden wird, aus. Auf der Hauptsonderschau in Köln ist ein entsprechender Festakt geplant. Der Club würde sich sehr freuen, wenn sich die anderen Kampfhuhn-

Sondervereine mit ihrer Hauptsonderschau oder überhaupt mit einer Sonderschau der Jubiläums-sonderschau anschließen. Zugesagt haben diesbezüglich bisher die SV der Cubalayas und Tuzos mit ihren HSS und der Zwergkämpferclub mit einer Sonderschau. Des Weiteren soll zum Jubiläum eine Chronik erscheinen, die Hans-Werner Heuser bereits seit Monaten federführend zusammenstellt. Es wird darum gebeten, dass alle Zuchtwarte entsprechende Artikel über ihre Rasse anfertigen und alle Mitglieder sowohl Bild-, als auch Textmaterial, die zur Veranschaulichung des Werdeganges des Clubs beitragen können, Hans-Werner-Heuser zukommen lassen. Darüber hinaus wurde über die Möglichkeiten der Finanzierung der Chronik bzw. der Veranstaltung berichtet. Es ist geplant für einen entsprechenden Obolus Werbemöglichkeiten innerhalb der Chronik anzubieten. Diese beziehen sich nicht nur auf Firmen, sondern können auch von Züchtern und Vereinen in Anspruch genommen werden.

Als einer der letzten Punkte wurde über den „Asil-Bericht“ von Andreas Freyaldenhoven in der Geflügelzeitung diskutiert. Die Mitglieder des Clubs waren sich mehrheitlich einig, dass der hier erschiene Artikel in keiner Weise akzeptabel ist. Er beschädigt und verunglimpft in populistischer Art- und Weise nicht nur den ehemaligen Vorsitzenden Wolfgang Kaiser, sondern den Club deutscher Ur- und Kampfhuhnzüchter, insbesondere den jetzigen Zuchtwart für Asil, René Freier. Die Mitgliederversammlung spricht

sich dafür aus, hier eine Gegendarstellung zu veröffentlichen.

Zuletzt wurde auf der Jahreshauptversammlung das neue LOGO des Clubs vorgestellt, welches in Form von Aufklebern käuflich erworben werden kann.



Ein Höhepunkt der Sommertagung war, wie immer, der **Züchterabend**, den Familie Deuse ebenfalls hervorragend organisiert hatte. Nach einem reichhaltigem Mahl bei schöner Tanzmusik wurden die Clubmeister des Jahres 2009, Werner Kaiser, Karl-Heinz Fritsche, Egon Schröder, Konrad Kugler, Heiko Pfeffer, Hans Feustel, Jörg Donath, Ernst Niemann, Karl-Heinz Hörhle, Wolfgang Kaiser und Reinhard Bensiak geehrt und ausgezeichnet.



„Shamo-Clubmeister“ 2009 waren Werner Kaiser, Karl-Heinz Fritzsche und Egon Schröder



Ernst Niemann und Karl-Heinz Hörhle errangen die Clubmeisterschaft bei den Indischen Kämpfern

Konrad Kugler sicherte sich den Clubmeister bei den Belgischen Kämpfern



Hans Feustel freut sich über seinen Clubmeistertitel, den er, zusammen mit Heiko Pfeffer, bei den Alt-englischen Kämpfern errang.

Zusätzlich erhielt Ernst Niemann den Förderpreis der Rasse des Jahres 2009 „Indische Kämpfer“ für seine züchterische Leistung in diesem Jahr.





Insgesamt freuten sich alle Mitglieder über die gelungene Sommertagung 2010.

